Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

18 (1892)

8.12.1892 (No. 288)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1074632

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 288. **Donnerstag, den 8. Dezember 1892.** **18. Jahrgang.**

Unsere Waisenknaben und der Seemannsberuf.

Unter Bezugnahme auf einen früheren, das obige Thema behandelnden Artikel sind dem Hannov. Cour. die nachfolgenden Ausführungen zugegangen:

Alle diejenigen, denen die Erziehung unserer Waisenknaben für den Seemannsberuf und die Einrichtung eines Schiffsjungen-Schulschiffes in Hamburg erwünscht oder nothwendig erscheint, werden gewiß mit Interesse von den Einrichtungen hören, welche sich bei einem derartigen Institut in England bewährt haben. Dem 15. Jahresbericht (1891) der Gesellschaft für das Schulschiff „Clio" in Bangor, North Wales, welcher dem Verfasser dieses kürzlich aus Bangor überreicht wurde, sind folgende Angaben entnommen. Die North Wales, City of Chester and Border Counties Industrial School Training Ship Society unterhält ein Schulschiff, welches für 250 Knaben eingerichtet ist. (For Homeless, Destitute and Poor Respectable Boys etc. etc.) Zweck ist: a. Aufnahme und Erziehung von Knaben für den Seemannsstand unter Voraussetzung eines geringen Beitrages. Derselbe beträgt 8 Mk. pro Woche, kann aber in besonderen Fällen nach Vereinbarung mit Behörden und Vorständen auf 5 M. bis 2 M. ermäßigt werden. b. Unterbringung und Erziehung von Knaben, welche vollkommen mittellos und ohne Aufsicht sind. Die Leitung haben: 1 Präsident, 1 Vizepräsident, 1 Komitee, 1 Exekutivausschuß, 1 Schatzmeister, 1 Sekretär. — Das Komitee besteht aus 30 Mitgliedern und versammelt sich vierteljährlich einmal. Der Kommandant des Schulschiffes legt seinen Bericht vor. Ein Finanzkomitee, bestehend aus 8 Mitgliedern, wird vom Komitee gewählt. Die Jahresversammlung aller Mitglieder findet im Februar statt. Das Schiff selbst und dessen Angestellte, sowie die gesammte Leitung ꝛc. sind in erster Linie dem Komitee unterstellt. Der Exekutivausschuß versammelt sich wenigstens einmal im Monat (jedes zweite Mal an Bord selbst.) Zwei Mitglieder des Exekutivausschusses haben das Schiff monatlich zu besuchen und die Ausführung der Vorschriften zu überwachen. Das Bankkonto, auf den Namen des Komitees lautend, wird vom Schatzmeister geführt, und der Abschluß ist nach offizieller Prüfung der Jahresrechnung vorzulegen. Alle Geldanweisungen sind durch ein Mitglied des Finanzkomitees und den Sekretär zu zeichnen. Die Beiträge sind fällig am 1. Januar. Die Mitglieder bestehen aus den Zeichnern eines Jahresbeitrages von 21 M. und mehr. Diejenigen, welche 500 M. einzahlen, haben hinsichtlich der Unterbringung von Knaben besondere Privilegien. Die Aufnahme der Knaben, welche im Alter von mindestens 12 Jahren sein müssen, hängt von einer ärztlichen Untersuchung ab, ob der Betreffende genügend kräftig für den Seedienst ist. Ueber das Alter von 16 Jahren hinaus wird Niemand an Bord behalten. Die Dauer der Einschiffung und Erziehung hängt in jedem Falle vom Exekutivausschuß ab, dessen Beschluß höherer Prüfung unterliegt. Jeder Tag beginnt und endet mit kurzem Gottesdienst. Sonntags wird je nach dem religiösen Bekenntniß dem Gottesdienst in einer Kirche an Land beigewohnt. Die Sonntagsfeier wird strikte innegehalten, und die Schiffsoffiziere haben für geeignete Beschäftigung und Anregung zu sorgen. Nur ungefährliches Beleuchtungsmaterial ist an Bord gestattet. Der Kommandant wohnt an Bord. Er hat die Pflicht, die Thätigkeit der Offiziere und den gesammten Betrieb zu überwachen. Monatlich hat er dem Exekutivausschuß schriftlich Bericht zu erstatten. Er hat folgende Bücher zu führen: 1) Protokollbuch, 2) Stammrolle, 3) Logbuch oder Journal, 4) Strafbuch, 5) Führungsbuch, 6) Kassenbuch, 7) Befehlsbuch, 8) Besuchsbuch, 9) Krankenbuch. Die Disziplin soll nicht nur durch geeignete Strafen, sondern durch Belohnungen und Aufmunterungen erhalten werden. Das Strafbuch ist dem Komitee und dem Exekutivausschuß bei allen Sitzungen vorzulegen. Die einfache, aber gesunde Kost wird durch Wochenroutine festgesetzt. Der briefliche und persönliche Verkehr mit den Angehörigen erfolgt nach besonderen Vorschriften und wird entsprechend kontrolirt. Kein Angestellter an Bord darf Geschenke annehmen. Zweimal wöchentlich oder nach Bedarf kommt ein Arzt an Bord. Die Fortschritte der Knaben im Unterricht und praktischen Dienst werden von Zeit zu Zeit durch Inspizirungen kontrolirt. Der planmäßige Schulunterricht, sowie die praktische Berufserziehung — Exerziren und routinemäßiger Schiffsdienst jeder Art — finden wochenweise statt, derart, daß die Wachen wöchentlich wechseln. Zwei Stunden täglich sind der Erholung, Spielen und Spaziergängen (wenn möglich zwei mal wöchentlich an Land) gewidmet. Niemand darf ohne Erlaubniß das Schiff verlassen. Bei seiner Entlassung soll der Knabe, mit einer passenden Ausrüstung versehen, in der Handelsflotte oder Marine oder in einem der Seefahrt verwandten Beruf untergebracht werden. Die Offiziere und Lehrer haben die Ausbildung und den Unterricht zu leiten und die Disziplin und Ordnung zu überwachen. Abänderungen des Reglements finden in der Regel nur durch die Jahresversammlung statt und unterliegen der Genehmigung des Staatssekretärs (Secretary of State for the Home Departement).

Die 15. Jahresversammlung fand 1891 unter Vorsitz des Herzogs von Westminister statt, und es konnte in jeder Hinsicht, besonders auch über den Gesundheitszustand, die Leistungen und die Disziplin der Knaben nur Günstiges berichtet werden. Ende 1890 befanden sich 264 Knaben an Bord. 1891 traten 99 Knaben ein, 91 wurden entlassen. Die Gesammtzahl der bis jetzt ausgebildeten Knaben beträgt 1269. 643 wurden in der Handelsflotte untergebracht, ein Theil trat in die Marine und die Kolonialflotte ein, während die Mehrzahl der Uebrigen (in Rücksicht auf weniger kräftige Gesundheit) passende Landstellungen erhielt.

Etwa 86 Proz. aller vom Schiff entlassenen Knaben konnten eine gute, ehrenvolle Anstellung erhalten, ein Resultat, welches besonders beachtenswerth ist, da nicht nur Waisenknaben eingestellt, sondern eine Anzahl der Knaben in gänzlich verwahrlostem Zustande von der Straße aufgenommen wurden. Nach den bisherigen Erfahrungen finden etwa 60 Proz. im Seemannsstande ihren Lebensberuf. Der Jahresabschluß balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 6430 Pf. St. Während des Jahres 1891 befanden sich durchschnittlich 270 Knaben an Bord. Die Unkosten betrugen demnach per Kopf rund 480 M.

Was sich in England — und nicht nur allein in Bangor — seit längerer Zeit bewährt hat, das wird zweifellos nicht ohne Weiteres für Deutschland anwendbar sein, jedoch bietet es gewiß einen Anhalt. Man kann einwenden, daß Knaben im Alter von 12 Jahren zu jung sind, um in einen bestimmten Beruf einzulenken, daß ferner mit 12 Jahren die körperliche Entwickelung noch zu sehr zurück, um solche Knaben an Bord seemännisch zu erziehen, daß auch das englische Klima milder sei. Man kann einwenden, daß Knaben von 12 Jahren noch in die Waisenhäuser gehören, welche zu dem Zwecke einmal da sind. Man kann ferner anführen, daß man sich auf die Erziehung von Waisenknaben im vorliegenden Falle beschränken und nicht auch zugleich durch Aufnahme von verkommenen und zweifelhaften Elementen den Erfolg des Ganzen herabdrücken solle. Endlich kann man behaupten, daß die freiwillige Beschaffung der Mittel bei durchschnittlich größerem Reichthum und lebhafterem Interesse für die Bedürfnisse der Schiffahrt in England leichter möglich sei, wie in Deutschland. Wenn zugegeben wurde, daß das Alles der Fall sei, dann würde es sich hier nur um diejenigen Waisenknaben handeln, welche konfirmirt und aus den Waisenhäusern entlassen, in irgend einem Beruf untergebracht werden müssen.

Es bliebe also die Frage zu entscheiden, ob diese jungen Leute ohne genügende Ausrüstung und Mittel und ohne Heimath als Lehrlinge u. s. w. hinausgestoßen werden sollen ins Leben, oder ob ihnen, wie dies nur auf einem Schulschiffe möglich ist, für weitere ein bis zwei Jahre ein Heim und eine nach allen Richtungen hin gesunde und nützliche Berufserziehung verschafft werden kann, welche der Schifffahrt und dem Wehrstande von Nutzen sein würden. Mit Unterstützungen von Schulen, Waisenhäusern ꝛc. würde man allerdings dann nicht mehr in dem Maße wie bisher rechnen können. Dieselben würden nur solche Mittel abgeben können, welche andernfalls zur Ausrüstung und Unterbringung in einem Landberuf gedient haben würden. Wie in England, wäre man auf Gaben in erster Linie angewiesen. Solche Gaben sind aber gewiß in Hamburg jetzt vorhanden, da ein großer Theil der zahlreichen Zuwendungen ausdrücklich für die Waisenkinder bestimmt ist. Viele maßgebende Rheder, Kaufherrn und nautische Vereine jeder Art würden wie in England ein Interesse an der Sache finden und durch Jahresbeiträge bethätigen können. Geschieht dies doch so oft, ohne daß Nutzen für die Allgemeinheit und den Staat so klar zu Tage läge. Alle diejenigen, welche gewohnt sind, ihre Beiträge zu Ferienkolonien zu geben, würden ihre Sympathie für einen ähnlichen Zweck gewiß nicht versagen.

Es wäre eine gute, eine patriotische That, eine solche Sache in die Hand zu nehmen, die Anerkennung in ganz Deutschland finden würde, denn je nach der weiteren Entwickelung würden nach Möglichkeit Waisenknaben aus ganz Deutschland für diesen gesunden und schönen Beruf herangezogen werden können. Was in England möglich war und segensreich wirkte, wird auch hier ausführbar sein. Die Anlehnung an Waisenhaus und Seemannsschule in Hamburg würde die Beaufsichtigungs und Unterrichtskosten vereinfachen. Die Unterbringung der ausgebildeten Knaben in Kauffahrteiflotte und Marine würde gewiß keine Schwierigkeiten machen, denn sie bringen die seemännische Vorbildung und Disziplin mit und sind überhaupt an Jahren reifer, wie jene Knaben oder Thunichtguts, welche häufig ahnungslos aus dem Binnenlande als Schiffsjungen an Bord kommen und Kapitänen und Rhedern häufig Schwierigkeiten machen. Die Unterhaltungskosten eines Knaben an Bord im Betrage von 480 Mk. sind nicht zu viel, wenn man dagegen hält, daß nach dem Jahresbericht des Waisenhaus-Kollegiums in Hamburg für 1890 pro Kopf 530,92 Mk. ausgegeben sind.

Deutsches Reich.

Am 12. d. M. früh wird sich der Kaiser einer Einladung des Amtsraths Dietze entsprechend zur Jagd von Potsdam nach Barby begeben. Von dort reist der Kaiser nach Neugattersleben, von wo er am 13. Dez. im Neuen Palais zurückerwartet wird.

Vom Kultusminister Dr. Bosse wurde heute die Abordnung des deutschen Realschulmännervereins, in längerer Audienz empfangen. Sie hielt die wohlwollende Sicherung von ihm, daß er durchaus auf dem Standpunkte seines unmittelbaren Amtsvorgängers, Grafen Zedlitz, stehe, und daß er nicht im Entferntesten den Fortbestand der Realgymnasien zu beeinträchtigen gedenke.

Der Finanzminister Miquel ist bereits soweit hergestellt, daß er arbeiten kann; er muß aber immer noch das Zimmer hüten.

Dem ordentlichen Professor an der Universität zu Göttingen Dr. Klein ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit Schleife verliehen.

Berlin, 6. Dez. Geheimrath Werner v. Siemens ist heute Abend gestorben.

Bezüglich der Kündigungsfrist der Handlungsgehülfen haben die Abgg. Goldschmidt und Dr. Hirsch im Reichstage einen Antrag eingebracht.

Berlin, 5. Dez. (Judenflinten.) Der Präsident bemerkt, daß der Zeuge Krähhahn nicht aufzufinden war. Hierauf kündigt Ahlwardts Vertheidiger an, er werde den Beweis führen, daß K. von Löwe und Kühne verschickt worden sei, damit er nicht als Zeuge auftreten könne. Dann beginnt der Präsident mit der Verlesung eines amtlichen Schriftstückes, in welchem verschiedene Zahlen vorkommen. Es wird deshalb der militärische Sachverständige Oberstlieutenant v. Gößnitz gefragt, ob der Ausschluß der Oeffentlichkeit erforderlich sein werde. Derselbe erwidert, er werde die Meinung des Herrn Kriegsministers einholen. An und für sich wären die Angaben in den am letzten Sonnabend von Ahlwardt überreichten Schriftstücken nicht derart, daß sie der Oeffentlichkeit vorenthalten werden müßten.

Braunschweig, 6. Dez. Gegenüber der Nachricht von einer Erkrankung des Regenten von Braunschweig, Prinzen Albrecht von Preußen, sowie der Absicht seines Rücktritts sagt das Braunschweig. Tagebl., hier sei weder von einem körperlichen Leiden des Regenten, noch von der Absicht desselben, von der Regentschaft zurückzutreten, das geringste bekannt.

München, 5. Dez. Der 19jährige Prinz Karl, Sohn des Prinzen Ludwig in Bayern, unternahm heimlich einen größeren Spaziergang und machte dadurch seinen Eltern viel Sorge. Jetzt ist er nach mehrtägiger Abwesenheit zu den Eltern zurück.

Ausland.

Venedig, 5. Dez. In Ferrara wurde die 70jährige Gräfin Meroni und deren Stubenmädchen von einem Deutschen Namens Joseph Schumann ermordet. Der Mörder entleibte sich selbst; die Motive sind unbekannt.

Paris, 5. Dez. Der „Figaro" veröffentlicht ein Interview, welches einer der Redakteure mit dem General Trochu gehabt; danach soll derselbe erklärt haben, daß die Auffassungen, welche man in Frankreich über die Emser Depesche hege, thöricht seien, da Bismarck nicht den Krieg gemacht habe, sondern da dieser in Saint Cloud beschlossene Sache gewesen sei.

Paris, 6. Dez. Das Ministerium ist mit Ribot als Präsidenten neugebildet.

Petersburg, 7. Dez. General Riesenkampf von der Armeekavallerie ist für Vergehen, die er als Chef der 5. Kavallerie-Division begangen hat, unter Berücksichtigung der seine Schuld mildernden Umstände ohne Entziehung des Ranges aus dem Dienste ausgeschlossen.

Bukarest, 5. Dez. Der Thronfolger Prinz Ferdinand hat heute Abend über Wien, Köln, Brüssel, Calais die Reise nach London angetreten, woselbst er am Donnerstag einzutreffen gedenkt. Der König geleitete den Prinzen bis zum Bahnhof.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Dezbr. Am Freitag, den 9. d. Mts., stellt S. M. Kreuzer „Condor" auf der hies. Kaiserl. Werft mit Flaggenparade in Dienst. Der Stab S. M. Kreuzer „Condor" setzt sich wie folgt zusammen: Korv.-Kapt. Getz als Kommandant, die Lieuts. z. S. Pohl und Timme, Unter-Lieut. z. S. Scheunemann, Masch.-Unt.-Ing. Schorsch und Assist.-Arzt 1. Kl. Dr. Petrusky. — Mar.-Zahlmstr. Scherler hat die Vorstandsgeschäfte des Rechnungsamts des II. Seebataillons vom Mar.-Unt.-Zahlmstr. Niedermeyer übernommen. — Der von Lehe hierher versetzte Stabsarzt Schwebs ist hier eingetroffen. — Der Zahlm.-Aspirant Funk ist als Hilfsarbeiter zur Intendantur kmdrt. — Der Zahlm.-Aspirant Zeller ist an Bord S. M. S. „Marie", der Zahlmstr.-Aspirant Kunz zur 2. Abth. II. Matr.-Div. kmdrt. — Briefsendungen pp. für S. M. Krzr.-Korv. „Arkona" sind von heute ab und bis auf Weiteres zu afferviren.

— **Kiel**, 6. Dez. Dem Premlt. v. Rüxleben, persönlichen Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich, ist die Anlegung des Ritterkreuzes 2. Kl. des Großh. hess. Verdienst-Ordens Philipp's des Großmüthigen ertheilt worden.

— **Danzig**, 6. Dez. Diejenigen Schiffstheile zum Bau der Kreuzerkorvette „J" auf den hiesigen Werften des Schichau'schen Etablissements, welche hier nicht angefertigt werden können, z. B. Steuervorrichtung, Schrauben, Vorder- und Hintersteven ꝛc., werden, wie man erfährt, von der Firma Krupp in Essen bezogen. Ehe eine Uebernahme solcher Schiffstheile aus Essen stattfindet, unterliegen solche einer genauen Kontrolle seitens der Kaiserl. Marine durch einen eigens zu diesem Zwecke in den Danziger resp. Elbinger Werften stationirten Werkmeister. Gegenwärtig wird an den Dampfkesseln für die Kreuzerkorvette „J" rege gearbeitet, da dieselben bis zum Frühjahr 1893 vollendet sein müssen. Die Korvette wird voraussichtlich schon im kommenden Herbst vom Stapel laufen können.

— **Berlin**, 6. Dez. (Colonales.) Der Oberstlieutenant von Schele hat am 23. v. M. von Neapel aus die Ausreise nach Ostafrika angetreten. — Der Bezirksamtmann in Kamerun, Dr. Krabbes, ist zunächst kommissarisch zur Wahrnehmung der Funktionen des Kanzlers bei dem Kaiserlichen Generalkonsulat nach Odessa entsandt worden. — Dr. phil. Volkens, Privatdocent an der Berliner Universität, sowie Dr. phil. Lent werden voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats die Ausreise nach Ostafrika antreten, um sich von Tanga aus nach dem Kilimandjarogebiet zu begeben. Dr. Volkens wird daselbst insbesondere pflanzenphysiologische Untersuchungen vornehmen, wofür jener die verschiedensten Zonen gleichzeitig aufweisende Gebirgsstock vorzugsweise geeignet ist. Er hat zu diesem Behufe von der Kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin eine Beihilfe erhalten. Dr. Lent wird sich namentlich geologischen Studien widmen. Seine Entsendung findet mit Unterstützung der deutschen Kolonialgesellschaft statt, welche die Ausrüstung und Reisekosten bestreitet. Nach Aufhebung des bisherigen Kommissariats für das Kilimandjarogebiet ist der Kompagnieführer Johannes mit der Wahrnehmung der Geschäfte der obersten örtlichen Behörde für die genannten Gebiete mit dem Sitz in Marangu am Kilimandjaro beauftragt worden. Die Lieutenants in der ostafrikanischen Schutztruppe, Graf v. Hessenstein und Johannes, haben am 23. Oktober d. J. einen Urlaub nach der Heimath angetreten. Desgleichen der Hauptzollamtsvorsteher Kujawa. Nachdem Dr. Zintgraff nach Deutschland zurückgekehrt ist, ist der Premierlieutenant v. Stetten, welcher sich

Landesbibliothek Oldenburg

seit einigen Monaten in Kamerun befindet, seitens des Gouverneurs beauftragt worden, sich nach dem Balilande zu begeben, wo er vermuthlich Anfang Oktober eingetroffen ist. Von den Mitgliedern der Nordexpedition befanden sich nach den letzten Berichten: in Baliburg: Lieutenant Hutter, Unteroffizier Kneschke und Gärtner Nette; in Tinto: Wirthschaftsinspektor Neumann, sowie die Unteroffiziere Ehmann und Goger; in Mundame: Lieutenant a. D. v. Steinaecker, Unteroffizier Wisotzki und Expeditionsmeister Carstensen. Der Assistenzarzt 2. Klasse à la suite des Sanitätscorps Dr. Steinbach, Regierungsarzt in Jaluit (Marschall-Inseln), ist zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert worden. Freiherr Boecklin v. Boecklinsau und der Kaufmann Fritz Moritz sind in den Dienst der Astrolabe-Bai-Compagnie getreten, der Kaufmann Hermann Exner in den Dienst der Neu-Guinea-Compagnie. Dieselben werden die Reise nach Kaiser-Wilhelmsland demnächst antreten. Der von der Deutschen Kolonialgesellschaft nach Deutsch-Ostafrika gesandte Lehrer Barth ist am 19. Oktober mit dem Reichspostdampfer „Reichstag" in Tanga eingetroffen. Derselbe wird vorerst in Tanga bleiben, wo ebenfalls, wie in Bagamoyo, die Gründung einer Schule oder vielmehr die Fortsetzung des vom Missionar Krämer bereits begonnenen Unterrichts geplant wird. Der Gerichtsaktuar Karl Cordes, zuletzt Sekretär bei dem Kaiserlichen Kommissariat für das Schutzgebiet der Neu-Guinea-Compagnie ist am 13. Nov. gestorben.

— **London**, 5. Dez. Nach einem Telegramm aus Yokohama ist das japanische Kriegsschiff „Chishima" bei Yo-Nado mit 74 Mann untergegangen.

— **Petersburg**, 6. Dezbr. Die Maschinenproben des neuen Panzers „Dwjenadzat Apostolow" sind sehr günstig verlaufen. Bei normalem Tiefgang sollte der Panzer bei ruhiger See mit 8500 indizirten Pferdekräften eine Schnelligkeit von 15½ Knoten entwickeln. Am 21. Oktober hat das Schiff indessen während einer sechsstündigen ununterbrochenen Fahrt bei Wind und Seegang mit Volldampf bei 8000 indizirten Pferdekräften eine Schnelligkeit von 16,6 Knoten erreicht. Der Umstand, daß die Maschinen nicht die volle Zahl von 8500 Pferdekräften entwickelten, mit denen die Schnelligkeit des Panzers auf 17 Knoten hätte gesteigert werden können, ist auf die Unerfahrenheit der Heizer und die schlechte Beschaffenheit der Kohle zurückzuführen. Die von der Baltischen Fabrik in St. Petersburg erbauten Maschinen arbeiteten bei der Probefahrt zur vollkommenen Zufriedenheit.

— **Konstantinopel**, 5. Dez. Der Bau des Panzerkreuzers und der ersten sechs von den 24 Kanonenbooten, welche auf Befehl des Sultans auf der türkischen Admiralität zu bauen sind, hat begonnen. Der Sultan hat die Fahrzeuge wie folgt benannt: Den Panzerkreuzer: „Abdul-Kader" (Mächtig), die sechs Kanonenboote: „Nasri Huda" (Göttliche Macht), „Pelenki Derya" (Seetiger), „Barikei Zafer" (Blitz des Sieges), „Seyah" (Reisender), „Keshaf" (Erforscher), „Saïki Shada" (Erfreulich). Die beiden von Kiel eingetroffenen Torpedoboote haben die Namen „Perviz" (Siegreich) und „Sehaf" (Pfeil) erhalten.

— **Newyork**, 5. Dez. Der erste Versuch, gebogene Panzerplatten vermittelst des Harvey-Verfahrens zu härten, fand am 28. September d. Js. in der Artillerie-Werkstatt der Bethlehem Iron Company statt. Eine Platte im Gewichte von 14 000 Pfd. (6350 **kg**), 10½ Zoll (267 **mm**) dick und ebenso gebogen, wie die Thurmplatten für den „Miantonomoh" wurde in ein Eiswasserbad gebracht. Um wieviel sich die Platte hierbei zusammenzog, konnte nicht sofort festgestellt werden, jedoch war die Abnahme an Ausdehnung sicher nur sehr gering. Hierauf wurden Bohrversuche gemacht und die sich ergebenden Spähne nach jedesmaligem Tiefereindringen um ⅛ Zoll (3,17 **mm**) auf ihre Festigkeit chemisch untersucht; das Ergebniß war zufriedenstellend. Endlich tauchte man die Platte in ein Oelbad und ließ sie darin mehrere Tage hängen, um später festzustellen, wieviel sie an Ausdehnung verloren hatte. Die hier erwähnte Platte ist genau so stark und genau so behandelt worden wie die ungebogenen Platten, die s. Z. die Schießproben in Indian Head und Bethlehem so erfolgreich bestanden haben. Damals wurden bekanntlich aus 203 **mm** starken gezogenen Marinehinterladern Holtzer Schmiedestahlgeschosse mit einer Aufschlagsgeschwindigkeit von 1700 Fuß (518 **m**) gegen die Bethlehem-Platte gefeuert, und während sämmtliche Kugeln beim Anprall in Stücke sprangen, drangen nur zwei von ihnen nur wenige Centimeter tief. Die Platte blieb ohne jeden Riß.

Lokales.

Wilhelmshaven, 7. Dezbr. Se. Kgl. Hoh. der Unt.-Lieut. z. S. Friedrich Wilhelm, Herzog von Mecklenburg-Schwerin, ist von S. M. S. „Mars" abkommandirt und hat Urlaub bis 2. Januar 1893 nach Schwerin angetreten.

Wilhelmshaven, 7. Dez. Das in Bremen auf der Werft der Aktiengesellschaft Weser erbaute Panzerfahrzeug „Frithjof" ist gestern Nachmittag 4 Uhr auf hiesiger Rhede eingetroffen. „Frithjof" ist ein Schwesterschiff der bereits im Dienst befindlichen Panzerfahrzeuge „Siegfried" und „Beowulf" und wird wahrscheinlich, nachdem die hiesige Werft die letzte Hand an den Bau gelegt hat, nach Beendigung der Probefahrten des „Condor", welcher in nächster Zeit hier mit Mannschaften der Ostseestation behufs Ueberführung nach Kiel in Dienst gestellt wird, ebenfalls die Probefahrten absolviren. Die Abnahmeprobefahrt von „Frithjof" findet dieser Tage statt.

Wilhelmshaven, 7. Dez. S. M. Korvette „Marie", Kommandant Korv.-Kapitän Freiherr von Lyncker, hat heute ihren Ausrüstungsplatz verlassen und hat nach dem neuen Hafen verholt. Morgen beabsichtigt das Schiff auf Rhede zu gehen und am Freitag die Probefahrt zu absolviren.

Wilhelmshaven, 7. Dez. Die Besatzung S. M. Krz. „Habicht" ist gestern Abend mit dem letzten Zuge unter Führung des Lieut. z. S. Trendtel hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 7. Dez. Die Ueberführung der Friedensbesatzung von Lehe nach Cuxhaven, bestehend in 2 Kompagnien der III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung wird wahrscheinlich Anfang Januar nächsten Jahres erfolgen. Die Mannschaften werden bis zur Fertigstellung der Kasernenbaracke in Bürgerquartieren untergebracht werden.

Wilhelmshaven, 7. Dez. Die Reparaturarbeiten an der auf der Kaiserlichen Werft in Danzig befindlichen Korvette „Sophie", welche bis zu diesem Sommer dem Kreuzergeschwader angehörte, sind außenbords so weit gediehen, daß das Schiff in den nächsten Tagen das Trockendock wird verlassen können; darauf werden die Arbeiten im Innern der Korvette von Grund aus beginnen; dieselben werden sich vorzugsweise auf den Heiz- und Kesselraum beziehen, da letztere in Folge der langjährigen Indienststellung des Schiffes arg gelitten haben.

Wilhelmshaven, 7. Dezbr. Seitens der hiesigen Stations-Intendantur ist der Preis für ein Brod à 3 kg für den Monat Dezember d. Js. für Wilhelmshaven auf Mk. 0,4283, für Lehe auf Mk. 0,3935, für Cuxhaven auf Mk. 0,4035 festgestellt worden.

Wilhelmshaven, 7. Dez. Die hies. Freunde des Klootschießens wollen, falls eine für diesen Sport günstige Witterung eingetreten ist, in unserer Nachbarschaft ein großes Klootschießen abhalten.

Wilhelmshaven, 7. Dez. Herr Landrichter Keber zu Schneidemühl, früher Amtsrichter zu Wilhelmshaven, hat soeben im Verlage der Neugebauer'schen Buchhandlung zu Spandau unter dem Titel „Gegen das Verbot der reformatio in pejus" — ein Symptom des Zurückweichens der staatlichen Strafgewalt — eine werthvolle juristische Abhandlung erscheinen lassen.

Wilhelmshaven, 7. Dez. Die erste Sendung gefrorener norwegischer Schellfische ist gestern hier angekommen.

s **Wilhelmshaven**, 7. Dez. Der von Herrn Reitstallbesitzer und Pferdezüchter H. Gerdes in Oldenburg für die Herren Offiziere der Kaiserlichen Marine und des Seebataillons veranstaltete Unterricht in der Reitkunst geht am 20. d. M. zu Ende. Da die jetzt hier befindlichen Pferde demnächst in Oldenburg wieder verwandt werden müssen, da dortselbst ein Reitfest abgehalten werden soll, so siedelt der Bereiter des Herrn Gerdes, Herr Baartz, gegen den 20. d. M. wieder mit dem Reistall nach Oldenburg über. Wie wir hören, beabsichtigt Herr Gerdes mit Beginn des nächsten Frühjahres hier einen neuen Unterrichtskursus zu eröffnen, an welchem dann Civilpersonen sich betheiligen können. Auch soll alsdann für die Sommermonate ein Theil des Reitstalles hier verbleiben, um Freunden des edlen Reitsportes Gelegenheit zu häufigeren Ausritten zu geben. Ferner beabsicht Herr Gerdes dann auch Unterricht im Fahren durch seinen Stallmeister ertheilen zu lassen.

Wilhelmshaven, 5. Dez. Am 1. k. Mts. sollen im geheimen Archiv des Kriegs-Ministeriums befindlichen Personalakten derjenigen Beamten der Militärverwaltung, welche in den Jahren 1861/62 aus dem Dienste geschieden sind, zur Aussonderung gelangen. Diejenigen Personen, welche auf Grund eines Verwandtschaftsverhältnisses zu diesen Beamten die in den Akten vorhandenen Urkunden (Tauf- und Prüfungszeugnisse ꝛc.) zu erhalten wünschen, werden aufgefordert, bezügliche Anträge an das Kriegsministerium gelangen zu lassen und in ihnen gleichzeitig das Verhältniß zu den Ausgeschiedenen nachzuweisen.

Wilhelmshaven, 5. Dez. Seit 1. Dezember kommt bei Postanweisungen nach Ländern mit Frankenwährung das Umwandlungs-Verhältniß von 100 Franken = 81 Mk. 20 Pfg. in Anwendung. Bisher war das Verhältniß 100 Franken = 81 Mk. 40 Pfg.

n **Neuende**, 6. Dez. Der von hier nach Rüstersiel führende Weg befindet sich augenblicklich in wenig passirbarem Zustande, was namentlich von den dreimal wöchentlich aus Rüstersiel hierher kommenden Konfirmanden schwer empfunden wird. Eine baldige Abänderung wäre dringend erwünscht.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich, 5. Dez. Der Amtsgerichtssekretär Rapprecht in Sögel ist an das Amtsgericht in Wittmund versetzt.

Aurich, 5. Dez. Der Regierungs-Hauptkassen-Oberbuchhalter Ahlefeld ist zum Landrentmeister und Rendanten der Regierungs-Hauptkasse in Aurich ernannt worden.

-s- **Oldenburg**, 7. Dez. Die Diphtheritis greift hier immer mehr um sich. In vielen Familien hat die bösartige Krankheit schon zahlreiche Opfer gefordert. Die Familie des Fuhrmanns G. in der Donnerschweerstraße hat in den letzten zehn Tagen vier Kinder an der Diphtheritis verloren. — Unser Theater ist vorgestern gerichtet worden und schreitet jetzt seiner Vollendung schnell entgegen. Am 1. Sept. n. J. soll es eröffnet werden. Der berühmte königl. kaiserl. Hofschauspieler Mitterwurzer vom Hofburgtheater in Wien weilt jetzt als Gast an unserm Theater. Gestern Abend spielte er vor vollständig ausverkauftem Hause die Titelrolle im „Hamlet" und errang einen großartigen Erfolg. — Einen schweren Unfall erlitt vorgestern Abend ein junger Kaufmann beim Kegelschieben. Beim Werfen einer Kugel stieß er sich einen Holzsplitter unter den Nagel des Zeigefingers der rechten Hand. Der Finger mußte, da sich in der Nacht Blutvergiftung eingestellt hatte, am andern Morgen amputirt werden.

Oldenburg, 6. Dez. Nachdem verschiedene Geschäftsleute der Heiligengeiststraße das elektrische Licht zur Anwendung gebracht haben, beabsichtigen jetzt auch eine ganze Reihe Geschäftsleute der Langenstraße noch vor Weihnachten zu Beleuchtungszwecken elektrisches Licht zu benutzen.

Eckwarden, 5. Dez. Es sind diesseits wiederholt Versuche gemacht worden, die Postbehörde für Einrichtung einer zweimaligen Personenpostverbindung zwischen Eckwarderhörne und Stollhamm zum Anschluß an die nach Nordenham fahrenden Posten zu begeistern, aber immer vergebens. Nunmehr will sich hier ein Konsortium zusammensetzen, welches für gemeinschaftliche Rechnung mit Beginn des nächsten Frühjahres eine derartige Verbindung einzurichten und zu unterhalten beabsichtigt. Allgemein ist man hier der festen Ueberzeugung, daß das Unternehmen sich gut bezahlt machen muß. Jedenfalls aber würde solches außerdem bedeutend zur Hebung der Interessen von ganz Butjadingen beitragen, da nur ein regelmäßig verkehrendes Personenbeförderungsmittel auf dem Lande von und nach Eckwarderhörne im Stande ist, die Dampfschifffahrt zwischen diesem Orte und Wilhelmshaven dem Publikum zugänglich zu machen. Hoffentlich, so meint die „Butj. Ztg.", wird dieses Mal die ausgesprochene Absicht der Unternehmungslustigen zur Ausführung gebracht.

Leer, 5. Dez. In unserer Stadt wird eine Fernsprechstelle eingerichtet. 46 Firmen haben sich bereits gemeldet.

Hannover, 6. Dez. Die Kaiserlichen Majestäten treffen heute Nachmittag in Begleitung des Kronprinzen und der beiden ältesten Prinzen Eitel-Friedrich und Adalbert zum Besuche unserer Stadt hier ein.

Hannover, 5. Dez. Zu dem außerordentlichen Städtetage, der heute unter Vorsitz des Stadtdirektors Tramm im Saale des alten Rathhauses abgehalten wurde, hatten sich 120 Mitglieder der Magistrate und Bürgervorsteherkollegien aus den hannoverschen Städten eingefunden. Einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildete die Besprechung der Kommunalsteuerreform, und zwar verzichtete der Städtetag auf eine Erörterung der dem Landtage vorgelegten Staatssteuern, die sich insbesondere auf die Aufhebung der Ertragssteuern und auf die Einführung einer Vermögenssteuer beziehen und beschränkte sich auf die unmittelbar die Verhältnisse der Kommunen und insbesondere die Städte betreffenden Bestimmungen. (H. C.)

Göttingen, 5. Dez. Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Wieseler hierselbst ist am Sonnabend Nachmittag gestorben. Die Georgia-Augusta hat in ihm einen ihrer ältesten Lehrer verloren. Derselbe hat ein Alter von 81 Jahren erreicht; er war am 19. Oktober 1811 zu Altenzelle geboren, studirte zu Göttingen und Berlin, habilitirte sich 1839 an der Universität Göttingen und wurde hier 1842 Professor der Archäologie und Philologie.

Vermischtes.

—* Lyk, 5. Dez. Ein Privatförster, der als Zeuge vernommen, ein höheres Alter, als ihm zukam, angegeben hatte, wurde wegen Meineides zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

—* Die gefährliche Sucht, bei der Fahrt zwischen der alten und der neuen Welt einige Minuten zu gewinnen und die mitbewerbenden Dampfer auszustechen, treibt immer üppigere Blüthen. Nach „Engineering" hat neuerdings die „City of Paris" sich selbst übertroffen, indem sie zur Zurücklegung der Strecke von Queenstown (Roches Point) nach Sandy Hook bei Tage 14 Stunden und 24 Minuten brauchte. Macht durchschnittlich 20,7 Knoten in der Stunde. Am zweiten Reisetage legte sie 530 Knoten = 891,56 Kilometer zurück, also stündlich 40,898 Kilometer. Das ist bereits eine gute Durchschnittsgeschwindigkeit für einen Personenzug. Bei den Angaben über solche Wettfahrten in englischen Blättern kommen, beiläufig gesagt, die deutschen Schnelldampfer schlecht weg, weil die Berichte über ihre Reisedauer sich auf die Strecke Southampton-Sandy Hook beziehen und ersterer Hafen erheblich entfernter ist als Queenstown (Irland.) Dieser wichtige Umstand wird selbstverständlich verschwiegen.

—* Ueber eine seltsame Himmelserscheinung, welche im Indischen Ozean an Bord eines Lloyddampfers beobachtet worden ist, berichtet man der „Köln. Ztg.": Es war spät geworden an Bord des Lloyddampfers, der die Fluthen des Indischen Ozeans nahe der Aequatorlinie flüchtig durcheilte. Anregendes, gemüthliches Gespräch hatte eine kleine Gesellschaft deutscher Landsleute länger als gewöhnlich auf Deck zusammengehalten und sie auf dem schon fast zur Heimath gewordenen Schiff ihre fremdartige Umgebung, wie den Ort, wo sie sich befanden, vergessen lassen, als der Ruf eines an der Reeling stehenden Reisenden, — „o, welch' wunderbares Licht" — die Unterhaltung verstummen und alle zum Himmel aufsehen machte. In der That, welch' wunderbares Beleuchtungsbild! Die See lag glatt und eine leichte Brise kräuselte nur leise die unabsehbare Meeresfläche. Dickes Gewölk, wie die Berge einer fernen Küste umsäumte den Horizont und leichtere Wolkenmassen bauten sich zerstreut darüber auf, das dunkle Nachtblau des Himmels stellenweise durchscheinen lassend. Hoch im Zenith, senkrecht über dem wunderbar ergriffen aufblickenden Beschauer, stand ruhig schwebend des Vollmondes vollrunde Scheibe und beleuchtete grell mit elektrisch blauglänzendem Licht Meer und Himmel. Ein glänzender Hof bildete eine kreisrunde Einfassung der Mondscheibe, sich mit klar bestimmtem Rande von dem blauen bewölkten Grund des Firmaments abhebend. Eine seltsame, und für alle eine niemals geschaute, fast unheimlich fremdartige Erscheinung; scharf sich von dem blauen Himmelston absetzend, zog sich ein zirkelrunder, an Durchmesser dem Auge in der Größe der Schiffslänge erscheinender ringförmiger Wolkenrahmen, der in den Farben des Regenbogens magisch erglänzte, um den leuchtenden Mondhof. Wie eine kugelförmige Riesenkuppel aus Gewölk aufgebaut, bot sich das Himmelsgewölbe dar, unten auf der schwarzen Meeresfläche aufruhend, oben durch den horizontalen Schlußring des Regenbogens begrenzt, gekrönt durch den laternenartigen, bläulich leuchtenden Aufsatz des Mondhofes mit dem südlich grellen Mondlicht im Zenith. Ergriffen und mit sprachloser Bewunderung staunten wir die Himmelserscheinung an. Wir standen vor einem der Wunder der Tropenwelt, die sich empfinden, aber schwer beschreiben lassen.

—* Ein weißer Aal mit rothen Augen ist gewiß eine Seltenheit, die des Erwähnens werth ist. Ein solches, gegen 1½ **m** langes, schneeweißes lebendes Exemplar erhielt dieser Tage mit einer bedeutenden Sendung Aale von Dänemark der Fischräucherer Andersen in Flensburg. Derselbe hat die Absicht, diese Sehenswürdigkeit dem Aquarium in Berlin zu übersenden.

—* (Ein Vorsichtiger.) Große Heiterkeit rief am vergangenen Sonnabend am Schöffengericht des k. Amtsgerichts München II in einer Anklagesache vernommene Zeuge hervor. Vom Vorsitzenden aufgefordert die rechte Hand zu erheben und den Eid zu leisten, erwiderte er: „I schwör' net, i hab' no koa Zeugengeld kriagt!"

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Fest Mariä Empfängniß.
Donnerstag, 8. Dez.: Hochamt und Predigt um 8 Uhr.

Omnibus-Fahrplan.

Bahnhof Abfahrt	Bismarckstraße (Storch) Richtung vom Bahnhof	Bismarckstraße (Storch) Richtung zum Bahnhof	Artillerie-Depot	Roonstraße (Hempel) Richtung vom Bahnhof	Roonstraße (Hempel) Richtung zum Bahnhof	Bank (Bank. Schlüssel) Richtung vom Bahnhof	Bank (Bank. Schlüssel) Richtung zum Bahnhof	Bahnhof Ankunft.
7.03	7.13	7.33	7.23	7.13	7.33	7.18	7.24	7.41
7.44	7.54	8.13	8.03	7.54	8.13	8.01	8.06	8.24
8.30	8.40	9.00	8.50	8.40	9.00	8.48	8.53	9.10
9.15	9.25	9.45	9.35	9.25	9.45	9.33	9.39	9.54
10.00	10.10	10.30	10.20	10.10	10.30	10.18	10.23	10.40
10.41	10.51	11.11	11.01	10.51	11.11	10.58	11.03	11.20
11.23	11.32	11.50	11.41	11.32	11.50	11.40	11.44	12.00
12.10	12.20	12.40	12.30	12.20	12.40	12.27	12.33	12.50
1.00	1.09	1.27	1.18	1.09	1.27	1.17	1.19	1.36
1.37	1.46	2.04	1.55	1.46	2.08	1.54	1.56	2.13
2.14	2.22	2.38	2.30	2.22	2.38	2.30	2.32	2.47
2.49	2.58	3.14	3.06	2.58	3.14	3.06	3.08	3.22
3.29	3.38	3.56	3.47	3.38	3.56	3.46	3.49	4.05
4.07	4.17	4.37	4.27	4.17	4.37	4.24	4.29	4.47
4.51	5.00	5.18	5.09	5.00	5.18	5.06	5.08	5.26
5.27	5.37	5.57	5.47	5.37	5.57	5.44	5.50	6.07
6.08	6.17	6.35	6.26	6.17	6.35	6.25	6.27	6.44
6.45	6.54	7.12	7.03	6.54	7.12	7.02	7.04	7.21
7.22	7.31	7.48	7.40	7.31	7.48	7.38	7.40	7.56
7.58	8.07	8.25	8.16	8.07	8.25	8.14	8.18	8.34
8.40	8.49	9.07	8.58	8.49	9.07	8.57	9.00	9.17

Wilhelmshaven, 7. Dez. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,60	107,15
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,70	100,25
3 pCt. do.	85,50	86,05
4 pCt. preußische consolidirte Anleihe	106,60	107,15
3½ pCt. do.	99,80	100,35
3 pCt. do.	85,50	86,05
3 pCt. Oldenb. Consols	99,—	100,—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	101,25	—
3½ pCt. do. do.	97,—	—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	99,—	—
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe	97,10	97,65
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,40	129,20
4 pCt. Lüttn-Lübecker Prior.-Obligationen	101,—	102,—
3½ pCt. Hamburger Staatsrente	97,10	—
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62—64	101,70	102,25
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank	95,—	95,55
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank 1900 nicht auslosbar	102,10	102,65
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,05	168,85
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,29	20,39
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,15	4,20

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Beobachtungs-Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand.) mm	Lufttemperatur. ° Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ° cls.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ° Cels.	Wind- (0 = Still, 12 = Orkan) Richtung.	Wind- (0 = Still, 12 = Orkan) Stärke.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt) Grad.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt) Form.	Niederschlagshöhe. mm
Dez. 5.	2h ngs.	745,6	0,8	—	—	SW	7	10	cu, ni	6,9
Dez. 5.	8h Abds.	747,6	0,4	—	—	SW	3	10	cu	
Dez. 6.	8h ngs.	750,5	—1,1	1,3	—3,6	SW	3	10	ni	

Bemerkungen: Dez. 7. Früh Nebel.v

Verdingung.

Die Lieferung und Bearbeitung der Hölzer zu 2 Dammbalkenverschlüssen für eine Kanalschleuse soll am 14. Dezember 1892, Nachmittags 4½ Uhr, öffentlich verdungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Hölzer"

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 6. Dezbr. 1892.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

50 Bügel für Signalballen, 170 Bügel für Windsäcke, 550 Holzhämmer, 200 Knebel für Abzugsleinen, 2000 Knebel für Signalflaggen, 300 Besenstiele, 300 Bootshaken, im April oder Mai 1893 zu liefern, sollen am 19. Dezember 1892, Nachmittags 4½ Uhr, öffentlich verdungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf verschiedene Materialien aus Holz"

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 2. Dez. 1892.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung von 123800 kupfernen Nieten soll am 19. Dezember 1892, Nachmittags 4½ Uhr, öffentlich verdungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf kupferne Nieten"

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 2. Dezbr. 1892.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Aufenthalts-Ermittlung.

Um Angabe des gegenwärtigen Aufenthaltes des am 8. April 1865 zu Koskeim Kreis Gerdauen geborenen Arbeiters **Gottlieb Harnack** wird ergebenst ersucht.

Demselben soll seine hier als gefunden abgegebene Quittungskarte ausgehändigt werden.

Wilhelmshaven, 1. Dez. 1892.

Der Hülfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Aufenthaltsermittelung.

Um Mittheilung des Aufenthaltes des Arbeiters **Harm** Anton Gerhard Richter, geb. am 31. Mai 1850 zu Esens, welcher unter Polizeiaufsicht gestellt werden soll, wird ergebenst ersucht.

Wilhelmshaven, 28. Nov. 1892.

Der Hülfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Impfung.

Den Eltern, Pflegeeltern 2c. impfpflichtiger Kinder wird hierdurch bekannt gegeben, daß alle in den Jahren 1880 und 1891 geborenen Kinder, soweit dies nicht schon geschehen ist, bis zum Jahresschluß der Impfung bezw. Wiederimpfung unterzogen werden müssen und daß, wenn die Impfung **ohne gesetzlichen** Grund unterblieben ist, Bestrafung nach § 14 des Reichsimpfgesetzes v. 8. April 1874 (Geldstrafe bis zu 20 Mk.) eintritt.

Wilhelmshaven, 2. Dez. 1892.

Der Hülfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Looman hier wird Unterzeichneter die in dem Haucke'schen Laden an der Gökerstraße hierselbst befindlichen

Gärtnerwaaren
(Palmen, Lorbeerbäume, verschiedene Topfpflanzen und Korbwaaren 2c.) am

Freitag, den 9. d. Mts.,
Morgens 10 Uhr anfangend,

im Haucke'schen Laden Gökerstraße Nr. 12 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Die Blumen können vorher im Laden besehen werden.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Fortsetzung
der Auktion

im Kliemschen Saale

Donnerstag, den 8. d. Mts.,
Nachmittag 2 Uhr anfgd.

Es kommen zum Aufsatz:

2 Tresen, 1 Küchenschrank, 2 Sopha, 2 Sophatische, 6 Stühle, 2 Bettstellen, 1 vollständiges Bett, eine große Parthie Damen- Regen- und Wintermäntel, Kinder-, Regen- und Wintermäntel, Damen-Jaquetts, sowie verschiedene Kurz- und Kolonialwaaren.

Wilhelmshaven, den 7. Dez. 1892.

H. P. Harms.

Anzuleihen gesucht

auf sofort gegen durchaus sichere Hypothek

6 bis 8000 Mk.

und auf später

10 bis 11000 Mk.

Heppens, 7. Dez. 1892.

H. P. Harms.

Das in der **Ostfriesenstr. Nr. 59** hiers. belegene

Immobil,

worin seit einer langen Reihe von Jahren **Kolonial- u. Kurzwaarenhandel** nebst **Wirthschaft** mit allerbestem Erfolge betrieben, habe ich zum Antritt auf den 1. Mai 1893 auf mehrere Jahre anderweitig **zu verpachten.**

H. J. Tiarks,
Weinhandlung,
Wilhelmshaven.

Zu vermiethen

an 2 anständige junge Leute 1 möbl. **Wohn- u. Schlafstube** auf sofort oder später.

Marktstr. 40, part., l.

Zu vermiethen

zum 1. März eine **Wohnung** an ruhige Bewohner ohne Kinder.

A. Fischer, Kopperhörn.

Billig zu vermiethen

ein fein möbl. **Zimmer,** sowie ein einfacheres.

Marktstr. 35, part.

Ein ganz neues Sopha

mit sehr gutem Ueberzug ist wegen Mangel an Platz spottbillig **zu verkaufen.** Bei wem? sagt die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen

2 fette Schweine.

Fr. Lüken,
Schortens.

Ein j. Mädchen,

18 Jahre, sucht **Stellung** für sämmtliche häusliche Arbeiten.

Schulstraße 7, 1. Etage, r.

Gesucht

zum 15. Dezember ein **tüchtiges Mädchen.**

Näheres in der Expd. d. Bl.

Für ein junges, kinderliebes **Mädchen** aus Oldenburg, welches Mitte d. Mts aus der Schule entlassen wird, wird eine Stelle bei einer feineren Herrschaft in Wilhelmshaven als **Kindermädchen** gesucht.

Offerten unter D. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu kaufen gesucht

ein gebrauchter **Schlitten** für ein Ponygespann.

Näheres in der Expd. d. Bl.

Durch Versetzung des Reg.-Baumeisters Herrn Garrels wird die

erste Etage

in meinem Hause, Roonstr. 101, zum 1. April 1893 miethfrei.

H. F. Huismann.

Empfehle mich zum

Schlachten,

sowie **Wurstmachen.**

J. Hofmann,
Sedan, Gartenstraße 19.

Die Stelle einer

Wärterin

im neuen Schulgebäude hier, womit freie Wohnung verbunden, ist zum 1. Januar 1893 zu besetzen und wollen Reflektirende sich bis zum 10. d. Mts. bei mir melden.

C. Schmidt, Jurat,
Bant.

Mache hierdurch dem Mechaniker

Otto Klockmann

bekannt, daß er seine zurückgelassenen Sachen binnen 8 Tagen abholen soll, da ich sonst anderweitig darüber verfüge.

Johann Tripon.

Einige 1000 große und kleine

Weihnachtstannen

selbige können auch im Bestand **ausgesucht** und dann geschlagen werden, auf schöne **Salon-Bäume** mache besonders aufmerksam und um zu räumen gebe billigst ab.

H. Lüken,
Landmann u. Gastwirth (Zur deutschen Eiche),
Vareler Holz b. Varel.

Zum Frühjahr **Tannen mit Ballen, Alleebäume,** sowie **Baumpfähle,** auch habe **Thonerde** (Lehm) abzugeben. **D. O.**

Logis

für 1 oder 2 junge Leute.

Altestraße 16.

Zum Beschneiden der

Obst- 2c. Bäume, Weinstöcke, Rosen 2c.,
sowie Umlegen der Gärten

empfiehlt sich

Oscar Renken,
Handelsgärtner, Roonstr. 93.

Puppengestelle
Puppenköpfe,

sowie sämmtliche

Puppenartikel

empfehle in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen.

Gekleidete vorjährige

Puppen

zu und unter Einkaufspreisen.

Arnold Gossel.

Cibils Fleisch-Extracte

sind die besten, nahrhaftesten und daher im Gebrauch die billigsten.

General-Dépôt der Cibils-Fleisch-Extracte

Max Koch,
Hoflieferant,
Conserven-Fabrik,
Braunschweig.

Thee,

neuer Ernte, in vorzüglicher Qualität, kräftig und feinschmeckend, nach Ostfriesischer Methode gemischt, empfiehlt

A. Euling,
Bant.

Eine Bäckerei

ist zum 1. Mai 1893 **zu verpachten.**

Näheres durch

Georg Reich, Bismarckstr. 10.

Cervelatwurst,
Plockwurst,
Kochwurst,
Braunschw. Mettwurst,
do. Leberwurst,
Erbswurst

empfiehlt

Joh. Freese.

Vacanter Posten!

Zur Gewinnung von Mitgliedern für einen Verein mit volkswirthschaftlichen Bestrebungen u. zur Besorgung des Incassos wird eine tüchtige ortskundige Persönlichkeit anzustellen gesucht. Off. A. B. 1000 beliebe man an die Exp. ds. Blattes zu richten.

Frische

Schellfische

empfiehlt billigst

Joh. Freese.

Einen Posten vorjähriger, gekleideter, insbesondere unangekleideter

Puppen

sowie

Köpfe, Puppenbälge, Schuhe, Strümpfe

verkaufe um schnell zu räumen zu jedem annehmbaren Preise.

Heinr. Hitzegrad,
Roonstr. 102.

ff.

Christbaumconfect

in reizend schönem Sortiment, bekannter Güte, hochfein im Geschmack, versende die Kiste, ca. 440 St. enthaltend für nur

3 Mark

per Nachnahme. Dieselbe einfacher 2½ Mark.

Dazu gratis 20 Goldsterne.

Wiederverkäufern sehr lohnend.

A. Sommerfeld, Dresden.

Große Ausstellung

vorgezeichneter und fertig garnirter Handarbeiten auf Leinen, Plüsch, Tuch 2c.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Die Ausstellung enthält größte Auswahl in

Tisch-, Serviertisch-, Commoden-Decken,
Tablett- und Flacon-Decken von 8—40 Pfg.,
Paradehandtücher, Tischläufer,
Klammerschürzen 80 Pfg., Klammerbeutel 65 Pfg.,
Marktnetze, Wäschebeutel, Stopfbeutel,
Reiserollen, Necessaires,
Schirmfutterale, Schlummerrollen,
Bürsten-, Nacht- und Kammtaschen,
Handschuh- u. Taschentuch-Behälter,
Kragenkasten von 50 Pfg. an,
Manschetten-, Taschentuch-, Handschuh- und Tabakskasten,
Photographie-Ständer und Rahmen,
Uhrhalter, Schlüsselhalter,
Skatbloks, Postkartenständer,
Schreibmappen, Wäschebücher,
Kalender-, Feuerzeug- und Lichthalter,
Körbchen, Oberhemdentaschen,

sowie viele andere neue Artikel.

Gestickte Schuhe von 60 Pfg. bis 2,50 Mk., **Kissen** von 1.25—4.00 Mk.
Lambrequins von 1.80—3.50 Mk., **Hosenträger** 90 Pfg. bis 1.50 Mk.
Hausfegen von 25 Pfg. bis 1.80 Mk.

Sämmtliche Zuthaten zu Stickereien, als Glanzgarn, Docke 10 Pfg., coul. Stickgarn 5 Pfg., Seide 10 Pfg., waschechte Stickseide (Filoflosse) Docke 15 Pfg., Goldcantille, lange Reihe 25 Pfg., japanisch Gold 2c. 2c.

Berliner Engros-Lager N. Engel,

Roonstrasse 92.

Landesbibliothek Oldenburg

Neben meinem Hauptgeschäft **Roonstraße 86** etablirte ich

Bismarckstr. 17

ein **Filial-Geschäft** und empfehle in beiden Läden eine reichhaltige Auswahl

Hüte,

sowie

Mützen u. Pelzwaaren

eigner Fabrikation **unter Garantie** reeller Ausführung. Preise billigst bei koulantester Bedienung.

J. Bargebuhr,

Roonstr. 86. Bismarckstr. 17.

B. F. Kuhlmann,

17, Bismarckstr. 17,

empfiehlt

Bistoris,
Skalpells,
Brieföffner,
Brodmesser,
Gemüse-
Hühneraugen-
Rasir-
Radir-
Schnitz-
Schinken-
Schlachter-
Taschen-
Torten-
Zwiebackmesser,
Tranchirmesser und Gabeln,
Tischmesser und Gabeln.

Scheeren,
Knopfloch-
Stick-
Nagel-
Schneider-
Rosenscheeren u. s. w.

Spritzen,
Augen-
Ohren-
Nasen-
Pravaz-
Levinsche Spritzen u. s. w.

Inhalirapparate,
Zerstäuber,
Irrigatoren.

Mikroskope,
Lesegläser,
Lupen,
Rathenower Brillen u. Kneifer.

Barometer,
Thermometer,
Operngucker,
Reißzeuge,
Ziehfedern,
Zirkel u. s. w.

Cigarrenabschneider,
Elektrische Klingeln,
Draht,
Zug- und Druckknöpfe,
Elemente u. s. w.

Beste Nähmaschinen.

B. F. Kuhlmann,

Mechanikeru. Instrumentenschleiferei

17, Bismarckstr. 17.

Empfehle mich zur Anfertigung von

Bouquets,

Loorbeer-, Palmen- etc. Kränzen

sowie aller in mein Fach schlagenden Bindereien in kürzester Zeit zu billigsten Preisen.

Oscar Renken,

Kunst- und Handels-Gärtnerei,
Roonstr. 93.

Hôtel Burg Hohenzollern.

Neu! Donnerstag zum ersten Male: **Neu!**

Ein orientalisches

Ballet-Divertissement.

Arrangirt und in Scene gesetzt von Jules Thaler.

9 Uhr: **Die Wunderknaben.** 9½ Uhr **Benedetti.**

Meine eröffnete

Weihnachtsausstellung

bietet die größte Auswahl nützlicher Festgeschenke!!

In **Ledersachen** empfehle:

Albums

für Photographie und Poesie,
sowie

Ring-, Reise-, Visitenkarten-Taschen,

Portemonnais

und

Schmuckkasten.

Weihnachts-Ausstellung,
Joh. G. Müller, Buchbinder,
Wilhelmshaven, Roonstraße.

Größte

Auswahl

sämmtlicher

Schulartikel

als:

Tornister, Taschen, Büchertäger etc. etc.

Das **Allerneueste** in

Christbaumschmuck

als:

Engeln, Kugeln, Lametta,

sowie

Baumkerzen in Wachs, Stearin, Paraffin.

Gute Waare ist stets die billigste.

Weiße leinene

Taschentücher,

gesäumt und je ½ Dutzend in elegantem Carton verpackt,

50	cm	Qual.	325	p. Dtzd.	3.50
"	"	"	400	" "	4.50
"	"	"	450	" "	5.50
"	"	"	550	" "	6.50
"	"	"	650	" "	8.00
"	"	"	800	" "	10.00
"	"	"	950	" "	11.00
56	"	"	550	" "	6.50
"	"	"	700	" "	8.50
"	"	"	900	" "	12.00
"	"	"	1200	" "	14.00

Weiße leinene

Batist-Tücher

mit Handhohlsaum, Dtzd. 8.00, 10.00, 12.00, 14.00, 16.00.

Bedruckte

Batisttücher

in reizenden neuen Mustern, Dtzd. 4.00, 8.00, 10.00, 11.50.

Bedruckte englische

Cambric-Taschentücher

Dtzd. 6.00, 7.00, 7.75, 10.00, 11.50.

Weiß seidene

Damentaschentücher

weiß leinene

Taschentücher

mit Handlanguette.

Seidene

Herren-Taschentücher.

Kinder-Taschentücher

in reizenden neuen Mustern, Dtzd. 60, 80, 1.20, 1.50, 2.00, 2.60.

Wulf & Franckfen.

Geschäftseröffnungs-Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage im früher **Haucke**'schen Laden, Roonstraße 93, eine

Blumen-Handlung

nebst Kunst- und Handelsgärtnerei

eröffnet habe. Bestellungen jeder Art werden prompt und reell in kürzester Zeit ausgeführt. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Oscar Renken.

Puppen! Spielwaaren! **Puppen!**

Schaukel- und Räder-Pferde.

Festungen! Soldaten!

Gesellschaftsspiele, Bauklötzen 2c.

Weihnachtsausverkauf

Größte Auswahl in

Puppen, Spielwaaren, Christbaumschmuck, Holz-, Korb-, Leder- und Schmuckwaaren aller Art

zu bedeutend billigeren Preisen.

Heinrich Hitzegrad,

Roonstr. 102.

Mit dem heutigen Tage eröffne meine

Weihnachtsausstellung

und empfehle den geehrten Herrschaften eine Auswahl sämmtlicher Weihnachtsartikel eigenen Fabrikats in Lübecker und Königsberger Marzipan-Torten, bunten Marzipanen und in Naturell in allen gewünschten Größen ausgeführt, sowie sämmtliche Lübecker und Königsberger Marzipan-Konfekte in billigster und geschmackvollster Ausführung.

Empfehle ferner Macronkuchen, Nürnberger Lebkuchen und sämmtliche Baum-Konfekte.

Bestellungen auf Torten 2c. zum Feste werden jetzt schon entgegengenommen und rechtzeitig ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Otto Lüddecke, Conditor,

Roonstraße 74a.

Panorama international.

Gökerstraße 15, Hochpart.

Diese Woche:

II. Cyclus:

Das schöne Spanien.

Eine bequeme Wanderung durch **Barcelona.**

Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Vortrag!

Donnerstag, den 8. Dez., Abends 8 Uhr, Börsenstr. 40, I.

Thema:

Die Auferstehung aus den Todten.

Zutritt frei.

Schach-Club.

Heute, Donnerstag:

Spiel-Abend

in **E. Meyer's** Restaurant.

Wilhelmshav. Schiess-Verein.

General-Versammlung

am **Donnerstag, 8. Dezember, Abends 8 Uhr,** im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1) Aufnahme neuer Mitglieder,
2) Berathung über Weihnachtsvergnügen,
3) Maskenfest betreffend,
4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe von Wilhelmshaven und Umgegend.

Monatsversammlung

am **Donnerstag, den 8. d. M.,** beim Kollegen G. Seidel.

Tagesordnung:

Wichtige Vereinsangelegenheiten.

Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist erforderlich.

Der Vorstand.

General-Versammlung

der

Ortskrankenkasse der Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge der vereinigten Gewerke zu Wilhelmshaven

am

Montag, den 12. Dezbr. 1892, Abends 8 Uhr,

im Lokale des Restaurateurs Niemand.

Tagesordnung:

Statutenänderung.

Wilhelmshaven, 3. Dezbr. 1892.

Der Vorstand.

Ein Vollschiff

mit kompleter Takelage (englischer Bau) 95 cm lang, 48 cm hoch, billig **zu verkaufen.** Verl. Gökerstr. 2.

Geburts-Anzeige.

Heute wurde uns eine **Tochter** geboren.

Türks u. Frau.

Wilhelmshaven, 6. Dezbr. 1892.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend starb nach langem schweren Leiden unser kleiner lieber Sohn

Adolf

im Alter von 5 Jahren, welches wir mit tiefbetrübten Herzen allen Freunden und Bekannten hiermit zur Anzeige bringen.

Ernst Högl und Frau nebst Angehörigen.

Wilhelmshaven, 6. Dez. 1892.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 288 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Donnerstag, den 8. Dezember 1892.

40.

Dondorf und Söhne.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Mit einer tiefen Verbeugung nahm Abraham Hirsch das schmutzige Sammetkäppchen von seinem grauen Haupte, dann bot er Alfred einen Sessel, in den dieser sich nach einigem Zögern niederließ.

„Sie wollen mit mir machen ein Geschäft“, sagte er in kriechend höflichem Tone, „ich verstehe, Sie brauchen mir nichts zu sagen, wofür Sie nöthig haben das Geld, ich bin nicht neugierig und Sie dürfen mir vertrauen.“

„Und bis zu welchem Betrage würden Sie ein Geschäft mit mir abschließen?“ fragte Alfred.

„Wollen Sie viel oder wollen Sie wenig, ich stehe zu Diensten“, erwiderte der Wucherer achselzuckend; habe ich Ihrem Bruder Credit gegeben bis zu fünftausend Thalern, kann ich Ihnen geben denselben Credit.“

„Das genügt mir nicht!“

„Gut, fordern Sie mehr, dann werde ich sehen, was sich machen läßt“, sagte Hirsch, nachdem er den jungen Herrn einige Sekunden lang prüfend angeblickt hatte.

„Zwanzigtausend Thaler.“

„Das ist viel, sehr viel Geld, Herr Dondorf.“

„Eben deshalb kam ich zu Ihnen. Hätte ich nur fünftausend Thaler nöthig, so könnte ich sie aus unserer eigenen Kasse nehmen, ich würde das schon meinem Vater gegenüber vertreten, aber eine so große Summe wage ich nicht zu fordern, so lange ich nicht Theilhaber der Firma bin, was ich jedenfalls noch vor Ablauf dieses Jahres sein werde.“

Der Wucherer schüttelte bedenklich das graue Haupt und nahm mehrere Prisen rasch nacheinander.

„Und welche Sicherheiten können Sie mir bieten?“ fragte er.

„Meine Unterschrift.“

„Hm — wird Ihr Herr Vater auch honoriren diese Unterschrift?“

„War nicht auch die Unterschrift meines Bruders bindend für ihn?“

„Hätt' es sich gehandelt um zwanzigtausend Thaler, wer weiß, ob es nicht gekommen wär' zum Prozeß!“

„Den sie gewonnen haben würden!“

„Wie heißt? Ich hab' geltend gemacht mein gutes Recht und bin abgewiesen vom Richter, und ich hab' geführt einen Prozeß, wo ich nicht beweisen konnte mein Recht, und der Prozeß ist entschieden worden zu meinen Gunsten. Sie haben gefordert eine große Summe, und ich kann mir nicht denken, daß Sie gemacht haben sollen so große Schulden —“

„Nein, nein“, sagte Alfred rasch, „ich will das Geld zu einem andern Zwecke verwenden. Sie haben mir Verschwiegenheit versprochen, deshalb will ich Ihnen reinen Wein einschenken. Ich soll heirathen, meine Eltern haben die Braut gewählt, und ich bin mit der Wahl einverstanden, denn die Dame ist jung, schön und sehr reich. Aber zwischen dieser Dame und mir steht eine andere, die gedroht hat, Einspruch zu erheben, wenn ich nicht vor der Hochzeit sie durch Zahlung eines Kapitals abfinde, das ihre Zukunft sicher stellt. Ich denke, Sie werden mich verstehen und weitere Erörterungen mir erlassen. Namen nenne ich nicht, um Niemand zu kompromittiren.“

Hirsch nickte zustimmend, diese Erklärung schien seine Bedenken, wenn auch nicht ganz beseitigt, so doch gemildert zu haben.

„Und Sie wollen sich deshalb nicht wenden an Ihren Vater?“ fragte er.

„Nein. Er würde freilich zu einem Opfer bereit sein, um mich aus der Verlegenheit zu befreien, aber er würde auch feilschen und handeln, und das widerstrebt meiner Ehre!“

Der Wucherer lächelte ironisch, dieses falsche, übertriebene Ehrgefühl war ja in geschäftlicher Beziehung sein bester Verbündeter.

„Und in welcher Form soll das Geschäft abgeschlossen werden?“ fragte er nach einer Pause. „Sie werden ja nachgedacht haben.“

„Ich gebe Ihnen einen Wechsel auf unser Haus.“

„Gott der Gerechte, was nützt mir ein Wechsel, wenn er nicht ist acceptirt!“

„Ich acceptire ihn, sobald ich Associé bin. Größere Sicherheit können Sie nicht verlangen.“

„Wie heißt Sicherheit?“ sagte Hirsch achselzuckend. „Können Sie mir geben gute Papiere in Unterpfand, wär's mir lieber, weiß ich doch nicht, ob Sie wirklich Associé werden.“

„Wenn Sie daran zweifeln, so werden die Verhandlungen zu keinem Resultat führen —“

„Reden Sie doch nicht gleich so thöricht!“ unterbrach der alte Mann ihn hastig; „soll ich Ihnen geben das Geld, werd' ich doch auch äußern dürfen meine Bedenken. Sie geben mir einen Wechsel auf drei Monate. Können Sie ihn einlösen, wenn er verfallen ist — gut, können Sie es nicht, so läßt sich ja weiter darüber reden.“

„Damit bin ich einverstanden“, sagte Alfred, in dessen Augen es freudig aufleuchtete. „Ich habe die feste Ueberzeugung, daß ich nach drei Monaten den Wechsel einlösen kann. Bis dahin wird die projektirte Verlobung Thatsache geworden sein, und dann muß mein Vater die Schuld tilgen.“

„Wenn ich sie einkassiren soll, werd' ich hören müssen manch böses Wort.“

„Na, dafür werden Sie durch die Zinsen entschädigt.“

„Ja, die Zinsen!“ sagte Abraham Hirsch. „Ich werde nicht viel davon bekommen, weil ich leihen muß das Geld bei meinen Freunden, sie nehmen von der Suppe das Fett und lassen mir nur die magere Brühe.“

„Und wieviel müßte ich zahlen für die drei Monate?“

„Ich kann's Ihnen jetzt noch nicht sagen, ich muß erst reden mit meinen Freunden.“

„Mir aber wäre es lieb, wenn wir sofort die Bedingungen feststellen und die Angelegenheit in Ordnung bringen könnten.“

„Sie wollen heute schon haben das Geld?“ fragte der Wucherer. „Ich kann's unmöglich Ihnen geben, denn ich hab's nicht, ich sag' Ihnen noch einmal, daß ich es leihen muß —“

„Auf einen Tag früher oder später kommt es mir auch nicht an“, unterbrach Alfred ihn, der an die Aufrichtigkeit dieser Erklärung nicht glaubte, aber auch den Juden nicht drängen wollte; „ich wünsche nur die Bedingungen heute noch festzustellen, damit ich mit Sicherheit weiß, ob ich mich auf Ihre Hülfe verlassen kann.

Abraham Hirsch griff nachdenklich in seine Dose und nahm geräuschvoll eine Prise, dann blätterte er einige Minuten lang in einem großen Buche, das er aus seinem Schreibsecretär genommen hatte.

„Ich mag's betrachten wie ich will, es ist immer ein Risico“, sagte er endlich, „es kann kommen wie Sie glauben, es kann aber auch kommen anders, und es ist möglich, daß ich deshalb einleiten muß einen Prozeß gegen Ihren Herrn Vater. Sie können mir nicht übel nehmen, daß ich das Alles bedenke, in Geschäftssachen wahrt Jeder seinen Vortheil, der Herr Geheimrath thut's und Sie thun es auch.“

„Kommen Sie zur Sache!“ erwiderte Alfred ungeduldig.

„Meine Freunde werden nehmen zwanzig Prozent, denn warum? Sie können verdienen mit dem baaren Gelde in drei Monaten mehr als das Doppelte und das Dreifache, und ein Geschäftsmann legt nicht gern sein Geld fest an. Und wenn ich für mich nehme fünf Prozent, so ist das nicht zuviel, muß ich doch auch übernehmen das ganze Risico.“

„Also fünf Prozent!“ sagte Alfred. „Das wären tausend Thaler —“

„Fünfundzwanzig, junger Herr! Fünf für mich und zwanzig für die, welche mir leihen das Geld.“

Mit hoch emporgezogenen Brauen stierte Alfred ihn an, auf eine so unverschämte Forderung war er nicht vorbereitet.

„Fünftausend Thaler?“ fragte er. Sie berechnen diese Summe wohl für das ganze Jahr?“

„Für drei Monate“, erwiderte der Wucherer trocken.

„Das sind ja hundert Prozent!“

„Wenn es Ihnen ist zu theuer, reden wir nicht weiter darüber“, sagte Abraham Hirsch, indem er das Buch zuklappte, „ich mach' lieber kleinere Geschäfte; ist der Gewinn dabei geringer, so ist auch das Risico nicht so groß.“

Der junge Mann schüttelte den Kopf, im Grunde genommen konnte es ihm ja gleichgültig sein, wieviel der Wucherer an dem Geschäft verdiente, die Rückzahlung wollte er ja seinem Vater überlassen.

„Ein Risico haben Sie gar nicht zu fürchten“, sagte er, „das müßte Ihnen schon aus der Art und Weise klar geworden sein, in der mein Vater die Schuld meines Bruders getilgt hat. Sie verlangen also von mir einen Wechsel im Betrage von fünfundzwanzigtausend Thaler?“

„Zahlbar nach drei Monaten und acceptirt von der Firma“, nickte Abraham Hirsch.

„Acceptirt?“

„So hab' ich gesagt. Ich werd' nicht untersuchen, wer geschrieben hat das Accept, ich werd' annehmen, daß Sie berechtigt seien für die Firma zu zeichnen, und können Sie einlösen nach drei Monaten den Wechsel, was hat's weiter zu sagen! Daß ich das Papier nicht geben werde in Zahlung, ist natürlich; ich werd's Keinem zeigen und hier liegen lassen bis zum Verfalltage.“

„Aber ich habe nicht das Recht, für die Firma zu acceptiren, und meinen Vater kann ich doch nicht —“

„Was kümmert's mich? Denken Sie, es sei eine Form, deren Erfüllung ich verlange, im Uebrigen vertraue ich darauf, daß Sie Ihr Wort einlösen werden. Bringen Sie mir den Wechsel, so werd' ich Ihnen geben das Geld.“

„Morgen.“

„Wenn es sein muß, ja!“

Alfred erhob sich und nahm seinen Hut.

„Ich hatte geglaubt, billiger fertig zu werden“, sagte er unwillig, „und wenn ich nicht das Geld haben müßte —“

„Sie können sich ja wenden an einen Andern, mir ist es recht, ich will gerne verzichten auf das Geschäft, aber es ist die Frage, ob ein Anderer Sie bedienen wird billiger. Wollen Sie's versuchen —“

„Nein“, unterbrach Alfred ihn. „An unsere Geschäftsfreunde kann ich mich nicht wenden, mein Vater würde Kenntniß davon erhalten, und daß Ihre Konkurrenten nicht weniger fordern wie Sie, unterliegt für mich keinem Zweifel. Ich werde morgen zu Ihnen kommen; sorgen Sie dafür, daß das Geld bereit liegt.“

Er verließ nach flüchtigem Gruß das Zimmer, Abraham Hirsch gab ihm das Geleit bis zur Hausthür.

Der alte Mann rieb vergnügt die Hände, als er einige Minuten später in seine Wohnung zurückkehrte.

„Es ist ein feines Haus“, sagte er leise, „und es wird werden ein gutes Geschäft. Was kümmert's mich, was er will machen mit dem Gelde? Wenn er nicht einlöst den Wechsel, werd' ich ihn präsentiren seinem Vater oder mir geben lassen einen neuen Wechsel über dreißigtausend Thaler. Zahlt er nicht jetzt, so zahlt er doch über's Jahr; Dondorf und Söhne ist ein gutes Haus, es darf sich nicht blamiren durch einen Prozeß. Welch' ein Glück, daß sie haben aufgehoben die Wuchergesetze! Kann doch jetzt ein ehrlicher Mann mit seinem Geld etwas verdienen!“

Hastiges Anpochen schreckte ihn aus seinem Sinnen empor, unverkennbare Angst spiegelte sich in dem Blick, mit dem er den Eintretenden betrachtete, welcher kein Anderer war, als der geheime Polizeiagent, dem Roderich die vertraulichen Mittheilungen über Varren gemacht hatte.

„Ich zweifle nicht, daß Sie mich noch kennen werden“, sagte der Agent, dem diese Angst nicht entging; „wir haben ja oft Veranlassung gehabt, mit einander zu verkehren.“

„Selten zu meinem Vortheil!“ erwiderte Abraham Hirsch ärgerlich. „Ich bin ein ehrlicher Mann und die Polizei muß das wissen; trotzdem sucht sie immer bei mir nach gestohlenem Gut.“

„Und wenn ich nicht irre, hat sie Manches in diesem Hause nicht vergeblich gesucht“, spottete der Agent.

„Manches? Wie heißt? Sie hat einmal mitgenommen einen kupfernen Kessel, den ich bezahlt habe mit meinem Gelde. War er wirklich gestohlenes Gut? Ich weiß es nicht — ein Kessel sieht dem andern ähnlich. Ich hab' ihn nicht wiedergesehen.“

Der Agent hatte in demselben Sessel Platz genommen, in dem kurz vorher Alfred Dondorf saß.

„Ich glaube, dieser Fall ist noch nicht ganz geordnet“, sagte er ruhig, „Sie werden noch Näheres darüber erfahren. Ich komme heute in einer andern Sache. Hat irgend Jemand Ihnen Brillanten angeboten?“

Der Wucherer schüttelte das Haupt, sein lauernder Blick ruhte erwartungsvoll auf dem Beamten.

„So wird es vielleicht noch geschehen“, fuhr der Letztere fort. „Es ist ja bekannt, daß Sie Schmucksachen und namentlich Brillanten gern kaufen —“

„Aber nur dann, wenn ich weiß, wer sie mir anbietet“, fiel Hirsch ihm ins Wort.

„Wir wollen das nicht näher erörtern; so genau nehmen Sie es am Ende auch nicht, wenn Sie einen vortheilhaften Handel abschließen können. Aber in vorliegendem Falle muß ich Sie doch warnen, und wenn Sie mit uns auf gutem Fuße bleiben wollen, dann werden Sie wohl daran thun, uns in unseren Nachforschungen zu unterstützen.“

„Wenn ich's kann, so thue ich's gern, aber noch weiß ich nicht, um was es sich handelt.“

„Um nichts Anderes, als einen Juwelendiebstahl. Die Frau eines Börsenfürsten aus der Residenz kam gestern Abend mit dem Bahnzuge hier an, um heute der Hochzeit einer Schwester, die hier wohnt, beizuwohnen. Sie wissen, wie solche Damen sind; jede Gelegenheit ist ihnen willkommen, die ihnen gestattet, mit ihrem Reichthum zu prunken. Madame hat natürlich ihre ganze Schmuck-Schatulle mitgenommen, mit deren Inhalt sie hier Furore machen wollte. Dieser Inhalt bestand hauptsächlich aus Brillanten vom reinsten Wasser und seltener Schönheit, aus Korallen, Smaragden und Perlen — ich werde Ihnen das genaue Verzeichniß später zeigen. Madame war allerdings so vorsichtig gewesen, diese Schatulle in ein kleines Handkofferchen zu packen, welches sie mit in den Waggon nahm; aber diese Vorsicht sollte sie nicht vor dem Schaden bewahren. Die Kammerzofe fuhr zweiter, Madame erster Klasse. Hier angekommen, stieg die Zofe aus und eilte an das Coupé ihrer Dame, um dieser behülflich zu sein. Madame reichte ihr zuerst den Handkoffer, und da diesem noch einige andere kleine Gepäckstücke folgten, so stellte die Zofe das Köfferchen neben sich auf den Perron. Die Dame stieg sodann aus, und als man sich jetzt nach dem Koffer umsah, war er verschwunden.“

„Gott der Gerechte, man sollt' nicht sagen, daß es möglich sei!“ schaltete Abraham Hirsch ein.

„Er war spurlos verschwunden“, fuhr der Agent fort. „Die Bestürzung und den Lärm können Sie sich denken! Die Wartesäle und Gepäckräume wurden sofort revidirt, alle Beamten in Verhör genommen, man fand keine Spur, die man hätte verfolgen können.“

„Der Dieb muß gewußt haben, daß es war ein werthvolles Gepäckstück!“

„Vielleicht“, sagte der Beamte achselzuckend; „in diesem Falle dürfen wir wohl nicht hoffen, daß wir ihn hier erwischen werden, da er dann jedenfalls seine Reise fortgesetzt hat oder zur Residenz zurückgekehrt ist. Indeß kann diese Annahme auch irrig sein; irgend Jemand hat in der Nähe gestanden, als die auffallend elegant gekleidete Dame aus dem Coupé erster Klasse ausstieg, er hat das Kofferchen gesehen und vermuthet, daß es Werthvolles enthalten müsse, die Gelegenheit war günstig, er nahm es im Vorbeigehen mit und verschwand in dem Gedränge. So wenigstens stelle ich mir die Sache vor, wenn ich auch keineswegs bestreiten will, daß Ihre Vermuthung ebenfalls richtig sein kann.“

„Und was soll ich thun in der Sache?“ fragte Abraham Hirsch, während er dem Beamten eine Prise anbot.

„Wenn der Dieb in der Stadt ist, dann darf man wohl vermuthen, daß er versuchen wird, die geraubten Schmucksachen oder einen Theil derselben hier zu verkaufen. Natürlich wird er sich nicht an unsere Juweliere wenden, so dumm ist er keinesfalls; da bleibt ihm nichts Anderes übrig, als sie solchen Personen anzubieten, von denen er wohl annehmen darf, daß sie von dem Diebstahl nicht in Kenntniß gesetzt worden sind. Sodann ist es bekannt, daß Sie Juwelen, namentlich Brillanten, taxiren und kaufen, Sie haben ja als Taxator einen anerkannten Ruf. Es wäre also möglich, daß der Dieb zu Ihnen käme, um Ihnen die Schmucksachen anzubieten, oder daß er sie einem Anderen anböte, der Sie ersuchte, den Werth der Steine festzustellen, oder auch, daß Sie im Kreise Ihrer Bekannten irgend etwas erführen, was auf diesen Diebstahl Bezug hat — kurz, wir halten es für rathsam, Sie in die Sachlage einzuweihen, um uns für alle Fälle Ihren Beistand zu sichern. Hier ist das genaue Verzeichniß der Schmucksachen, das Ihnen, dem erfahrenen Kenner, als Haltepunkt genügen wird; sobald Sie etwas erfahren, machen Sie uns unverzüglich Mittheilung, im Nothfalle halten Sie die Person, die Ihnen die Schmucksachen bringt, so lange fest, bis die Polizeibeamten hier eintreffen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Goldenstedt, 3. Dez. Hier fand im Klostermann'schen Saale der von dem Kirchenvorstand zu Colnrade als Hypothekengläubiger beantragte Zwangsverkauf der Immobilien des vormaligen Pastors Müller durch das Großherzogliche Amtsgericht Vechta statt. Obwohl die Kauflust nicht sehr rege war, wurden doch gegen 17 600 Mk. geboten. Die Ansprüche der Kirchengemeinde Colnrade sind somit nicht nur völlig gedeckt, sondern es wird auch für die Konkursmasse noch ein ziemlich erheblicher Ueberschuß bleiben, da zu diesem Verkaufsgebote noch der Reinertrag des Fruchtverkaufs von 1892 und 1893 zuzuzählen sein wird.

Winterliche Spatzenbitte!

„Insonders hochverehrter Mensch,
Du siehst, die Zeit ist wetterwend'sch,
Der Schnee liegt hoch, kalt weht der Wind,
Das Vöglein darbt mit Weib und Kind.“

„D'rum bitt' ich auch in diesem Jahr,
Du wolleſt unsrer nehmen wahr
Und spenden, was an Korn und Spelt,
Von Deinem Tische reichlich fällt.“

„Die Krümchen nehmen wir voll Dank
Und sind an Zwitschern und Gesang
Dereinst in holder Sommerszeit
Zu jedem Gegendienst bereit.“

„Beauftragt vom geschwingten Chor,
Trug ich Dir dies geziemend vor;
Nun öffne Deines Mitleids Schatz!
Ergebenst Dein getreuer Spatz!“

Litterarisches.

Buddhistischer Katechismus zur Einführung in die Lehre des Buddha Gotama. 3. Aufl. Preis 1 Mk. Verlag von E. A. Schwetschke und Sohn in Braunschweig. Unter den Schriften, welche die immer breitere Wellen schlagende ethische Bewegung der Gegenwart zu Tage fördert, ist Subhadra Bhikschu's „Buddhistischer Katechismus“ ohne Zweifel eine der eigenartigsten und bedeutendsten. In dem an Umfang geringen, an Gehalt reichen Werkchen, werden nicht nur die Grundsätze der reinen Buddhalehre in knapper, klarer und allgemein verständlicher Weise dargelegt, sondern auch an den geoffenbarten Religionen in einer einschneidenden und allen Dogmatismus zerstörender Weise Kritik geübt.

Briefkasten der Redaktion.

Frl. P. H. Angeborene Galanterie gestattet uns zwar diesmal, Ihre niedlichen Knittelverse vor dem unerschöpflichen Abgrund des Papierkorbes zu schützen, in Zukunft aber werden wir nicht umhin können, auch Ihre geschätzten Beiträge unbeachtet zu lassen, falls ihnen die Namensunterschrift fehlt.

Landesbibliothek Oldenburg

Sparkasse
der Stadt Wilhelmshaven.

Des Jahresrechnungsabschlusses wegen bleibt die Sparkasse vom

15. bis 31. Dezbr. 1892

incl. für das Publikum geschlossen.

Wilhelmshaven, 25. Novbr. 1892.

Das Curatorium der Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven.

Lohse.

Zu vermiethen

ein **möblirtes Zimmer** mit Schlafstube an 1 oder 2 Herren.

L. Müller, Marktstr. 29a.

Pianino

mit Eisenrahmen billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zahnschmerzen

werden **sofort ohne Ziehen** beseitigt. Alle übrigen **Zahnkrankheiten** werden gründlich und schnell gebessert.

D. Picker, Altestraße 13.

Garnituren, Sopha's, Matratzen etc.

aus **bestem** Polstermaterial hergestellt und **gut** gearbeitet (keine sogenannte Auktionswaare) zu den **billigsten** Preisen stets vorräthig in

Scharf's Möbelmagazin,

Wallstraße 24.

NB. Für die Dauerhaftigkeit meiner Polsterwaaren übernehme volle Garantie.

Besser und Billiger

wie jed. **Konkurrenz** lief. an Händler wie Private 1 K. ca. 200 St. **nur große** feine **Zuckerfiguren** und **Engel, Rupprechte, Chokoladenkonfekt, Bisquits** 2c. schön gemischt, gut verpackt, stets frisch f. u. 2,80 Nachn., 3 K. 8,00, ab Fabrik **P. Dietze, Dresden, Poliergasse 20. Vorsicht b. ähnl. Annoncen.**

Kiste m. ca. 440 St. 1 Pf.- oder 200 St. 2 Pf.-St. b. mir à K. **nur** 2 Mk.

Handschuhe!

In diesem Artikel halte eine reichhaltige Auswahl in Glacee, Waschleder, Tricot, gestrickt, Ringwoods, Glacee mit Futter,

Ball- und Militär-Handschuhe

in nur guten Qualitäten.

A. G. Diekmann.

Lagerbier

aus der Kieler Aktienbrauerei!

Hochf. Wienerbräu 36 Fl. 3 M.
„ dunkles Lagerbräu 36 „ 3 „

Wiederverkäufer hohen Rabatt, empfiehlt

H. Begemann.

Für S. M. Schiffe empfehle **Exportbier,** wovon ich stets Lager halte.

Ia. neue Emder

Heringe,

auch zum Einlegen passend, pr. Faß von plm. **220 110 60 30 Stck.**
9 5 3 2 Mk.
incl. Faß gegen Nachnahme.

S. de Beer, Emden.

Wir erlauben uns hiermit die Anzeige zu machen, daß sich sämmtliche

Bierfahrer, Bierzapfer und Destillateure

am Freitag, den 9. ds. Mts., Abends 8½ Uhr,

im Lokale des Herrn **J. R. Hemmen,** Hof von Oldenburg, versammeln.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Mehrere Bierfahrer.

Füttern Sie Ratten u. Mäuse

nur mit dem sicher tödtlich wirkenden **Heleolin.** Unschädlich für Menschen u. Hausthiere. In Dosen à Mk. 1 u. 60 Pf. erhältlich in **Hutmacher's** Drogenhandlung in Wilhelmshaven.

Die Haupt- und Schlussziehung der Weimar-Lotterie

ist **schon nächste Woche.**

Der Hauptgewinn

ist ***50,000 Mk. w.***

Der Preis des Looses

ist **1 Mk.** 11 Loose = 10 Mark, 28 Loose = 25 Mark, (Porto und Liste 30 Pf.)

und sind solche zu beziehen von **J. Barck & Co.,** Haupt-Debit, **Halle a. Saale.**

P. P.

Durch **bedeutende Vergrößerung** meiner Geschäftsräume bin ich in den Stand gesetzt, vielseitigen Wünschen nachkommend, eine große Auswahl in **Kastenmöbeln,** als:

Verticow's, Kleiderschränke, Bücherschränke, Spiegelschränke, Kommoden etc. etc.

in anerkannt solider Ausführung beständig am Lager zu halten, ebenso sind ganze **Zimmer-Einrichtungen** zur gefl. Ansicht aufgestellt. Die Preise sind durchweg **billigst** gestellt und lade ich zum Besuche meines gut assortirten Möbellagers ergebenst ein.

Scharf's Möbelmagazin,

neben Hotel Burg Hohenzollern. **Wallstr. 24,** neben Hotel Burg Hohenzollern.

NB. Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle: **Klaviersessel, Schreibsessel, Servirtische, Beisetztische, Bauerntische, Nähtische, Bücher- und Noten-Etageren, Handtuch- u. Kleiderhalter** 2c. 2c.

D. O.

Zum bevorstehenden

Jahreswechsel

empfehle mich allen Geschäftsinhabern und Handwerkern zur

Anfertigung

— von —

Rechnungsformularen

in allen gewünschten Grössen,

sowie in **Schwarz-** und **Buntdruck** zu den billigsten Preisen.

Th. Süss,

Kronprinzenstrasse No. I.

Die unter königlich italienischer Staatscontrolle stehenden Weine der

Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft

Daube, Donner, Kinen & Co.

Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf

4 Millionen Flaschen

beläuft, bieten den Consumenten **absolute Garantie** für **Reinheit** und **Ursprung.**

Nachstehende, als vorzüglich anerkannte Tischweine wie:

Marca Italia (roth und weiss) . .		Mk. —.85	bei Abnahme von 12 Flaschen ohne Glas
Vino da Pasto No. 1	roth	„ 1.—	
Vino da Pasto „ 3	roth	„ 1.25	
Vino da Pasto „ 4	roth	„ 1.50	

als auch die feineren Tafel- und Dessertweine, sowie **ausführliche Preislisten,** sind durch die **untenstehenden Firmen** zu beziehen.

Warnung: Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen Geschmack sorgfältigst ausgewählte und behandelte fertige Tischweine und nicht mit Mischungen sogenannter italienischer Verschnittweine mit geringen deutschen Weiss- oder Rothweinen, welche häufig ebenfalls als italienische Weine angeboten werden, zu verwechseln. Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf, dass die Flaschen-Etiquetten die Firma der Gesellschaft und obenstehende Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine unter gleichen oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft in den Verkehr gelangen.

In Wilhelmshaven: P. F. A. Schumacher, Roonstr. 81.

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES MOINES BENEDICTINS

de **L'ABBAYE DE FÉCAMP** (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit u. die Verdauung befördernd.

A. Legrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, denen sich der Consument aussetzen würde.

Am Schlusse eines jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichtet, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.

Zu haben in allen besseren Wein-, Liqueur- und Spirituosen-Handlungen.

Hans Hottenroth, General-Agent, **Hamburg.**

Kinderwagen

— **größtes Lager Wilhelmshavens** — bei

B. v. d. Ecken.

Gummischuhe

sowie

Filzschuhe

und

Pantoffeln

empfehlen billigst

Frerichs & Janssen.

Große Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstr. 43. p. Preiscourante gratis u. franco.

Viele Anerkennungs-Schreiben.

Hochmoderne

Kleiderstoffe

in großartiger Auswahl.

Kleiderstoff-Reste

und zurückgesetzte

Stoffe

jetzt vortheilhaft.

Einen Posten

Cattune

Mtr. 30 Pf., früher 40—80 Pf.

A. G. Diekmann.

Pianinos

von **Römhi'dt in Weimar.**

Apartes Fabrikat I. Ranges. 10 goldne Medaillen und I. Preise. Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohl. Anerkennungsschreiben a allen Theilen d. Welt. Illustr. Preisliste umsonst von Musikal.-Hdlg. **Wilhelm Ladewigs** (Musterlager). Auf Wunsch Probesendg. ab Fabrik u. bequemste Zahlungsweise.

Stimmen wird besorgt.

Unterkleider

in allerbesten Qualitäten.

Lager der

Original-Normal-Hemden und Hosen.

System Prof. Dr. Jaeger.

A. G. Diekmann.

Harzer

Kanarienvögel,

die feinsten Roller und Tiefsänger, sind eingetroffen und sind nur bis **Sonnabend** zum Verkauf ausgestellt.

Hôtel Burg Hohenzollern.

Weiße

Faltenhemde

mit rein leinenen Einsätzen, Qualität haltbar und tadellos, per Stück 2.50 M., bei halben Dutzend billiger.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Herren-Shlipse

und

Cachenez

(Tücher).

Hübsche Neuheiten!

A. G. Diekmann.

Bauschule Strelitz i. M.
Staatspreis. Goldene Medaille.
Eintritt jeden Tag.
Einjähr. Ber. Dir. Hittenkofer.

Original-Pfaff-Nähmaschinen,

System Singer, sowie auch billigere Fabrikate, empfiehlt

Adolf Meyenborg.

Holländer

Woll-Teppiche,

2 Meter lang, 1,30 Meter breit, per Stück 4.50 Mk.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Filz-

und

Gummi-Schuhe

am billigsten bei

J. G. Gehrels.

Schwarze

Damen-Pelzmuffs,

per Stück 1 Mk. Alle feineren Sorten **Pelzmuffen** zu sehr mäßigen Preisen.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Tricot-Taillen, Flanell-Blousen, Herren- u. Damen-Westen.

A. G. Diekmann.

Feinste

Herren-Anzüge

in gut sitzenden Facons und größter Auswahl zu mäßigen Preisen.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg